

Nach dem Entwurf des Dombaumeisters

Kulturdenkmal Am Kreuzweg vom Tal zur Rottenburger Altstadtkapelle sollen dieses Frühjahr die letzten renovierten Stelen aufgestellt werden. Als nächstes werden die Bildnischen gefüllt. *Von Angelika Bachmann*

Dieser Tage wird Ute Drews noch Blumensträußchen in die Bildnischen stellen. Denn zum Karfreitag werden sicher etliche Rottenburger den steilen Weg hinauf vom „Preußischen“ bis zur Altstadtkapelle gehen und die Stationen des Kreuzwegs aufsuchen, der hier seit 1862 angelegt ist. Wer den Kreuzweg noch von vor ein paar Jahren in Erinnerung hat, wird sich wundern: Die steinernen Stelen sind von Moos befreit, ein Steinmetz hat die herausgebrochenen Stellen und kunstvollen Ornamente saniert und konserviert. Die Bibelzitate in feinsten Frakturschrift sind herausgearbeitet und mit Farbe neu ausgemalt. Und: Die Stelen stehen wieder fest auf ihren Fundamenten. Manche hatten sich über die Jahre bedenklich geneigt.

Im Mai ein Aufstellungsfest

Der Zugang zum Kreuzweg am Altstadthang vom Tal aus liegt reichlich versteckt, direkt gegenüber vom „Preußischen“ (heute: „Mexico“) links vorbei an den Gebäuden der Firma Maichle. Die untersten drei Stelen fehlen noch: Sie sollen nach der Frischekur in der Steinmetzwerkstatt nach Ostern aufgestellt werden. Der Pfad schlängelt sich den Hang hoch und kommt bei der Altstadtkapelle auf der Ebene über dem Neckartal an. Am 22. Mai, sagt Drews, soll dann als Abschluss des ersten Sanierungsschritts ein Aufstellungsfest gefeiert werden.

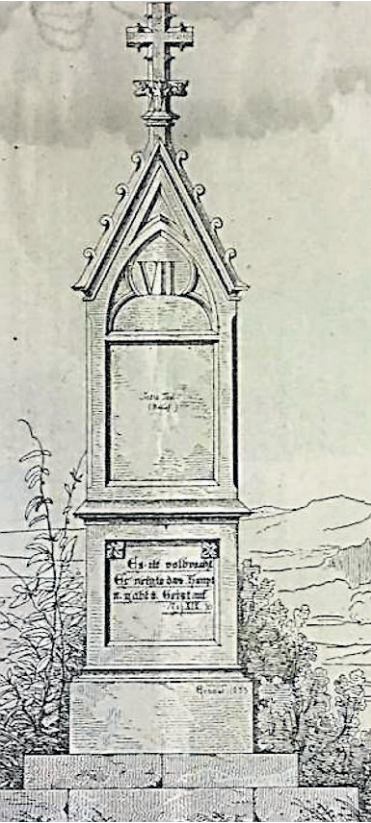
Drews gehört zur Steuerungsgruppe Kreuzweg, in der die Bürgerstiftung, die katholische Moritzgemeinde und die Marinekameradschaft seit 2017 die Sanierung des Kreuzwegs vorantreiben, Spenden sammeln und die Arbeiten koordinieren. Drews hat zudem über die Geschichte des Kreuzwegs geforscht, unter anderem im Diözesanarchiv. Dabei hat sie zwar viel über das Einweihungsfest im Jahr 1862 und die wechselhafte Sanierungsgeschichte im 20. Jahrhundert in Erfahrung gebracht. Doch wer die Entwürfe gestaltet hat, blieb bislang im Dunkeln.

Einen entscheidenden Hinweis dazu erbrachte ein Anruf, der vor einiger Zeit bei Drews einging: Klaus Niehr, emeritierter Professor für Kunstgeschichte an der Uni Osnabrück, war auf der Internetseite der Bürgerstiftung auf den Rottenburger Kreuzweg aufmerksam geworden und hatte eine frappierende Ähnlichkeit mit den Kreuzweg-Stationen festgestellt, die Mitte des 19. Jahrhunderts vom Kölner Dom- und Diözesanbaumeister Vincenz Statz gestaltet wurden. Statz, der in seinem un-



14 Stationen hat der Kreuzweg hinauf zur Rottenburger Altstadtkapelle. Die meisten Stelen sind jetzt denkmalgerecht saniert.

Bild: Ulmer



Entwurf einer Kreuzweg-Station von Vincenz Statz.

glaublich schaffensreichen Leben über 150 Kirchen (darunter der Dom in Linz), 200 Altäre, Kanzeln



Von den steinernen Weihekreuzen sind nur noch drei (in Bruchstücken) erhalten. Bild: Ute Drews

und andere kirchliche Ausstattungsstücke entworfen und geplant hat, hat seinen neogotischen Kreuzweg-Entwurf in dem Magazin „Organ für christliche Kunst“ abgebildet.

Stellt man Statz’ Entwürfe und die Rottenburger Stationen nebeneinander, steht außer Frage, dass sich der Schöpfer des Rottenburger Kreuzwegs von Statz inspirieren ließ: Der Aufbau der Stelen, die Gestaltung der Schrifttafeln bis hin zu den rahmenden Orna-

menten sind nahezu identisch, sagt Drews. Möglicherweise habe auch der Rottenburger Architekt Albert Pfriemer (1835-1883) die Statz’schen Entwürfe umgesetzt.

Stehles Bilder sind verschwunden

Nicht herausfinden ließ sich freilich bislang, wie die Bildnischen ursprünglich aussahen. In der einzigen noch erhaltenen Station des originalen Statz’schen Kreuzwegs in Köln sind die Nischen mit Skulpturen, teilweise als Relief gearbeitet, bestückt. Vom Rottenburger Kreuzweg gibt es dazu keine Überlieferung. Ob darin Skulpturen oder Bilder angebracht waren, weiß man nicht.

Bei einer Renovierung im Jahr 1940 wurde der Rottenburger Kunstmaler Eugen Stehle beauf-

tragt, Bilder für die Kreuzwegstationen zu machen. Stehles Darstellungen in der Manier der Volksfrömmigkeit orientierten sich damals an den häufig kopierten Kreuzweg-Darstellungen von Joseph von Führich. Stehles Bilder bescheinigte der Kunstverein der Diözese damals „eine gewisse Schlichtheit und Weichheit im Ganzen“ sowie „Idealisierung der Natur“. Sie schmückten den Kreuzweg immerhin bis ins Jahr 1990. Dann wurden die Stationenbilder durch kleinere Tontafeln ersetzt, die von der Kunsterzieherin Schwester Margit aus der St.Klara-Schule im Rahmen eines Schülerprojekts hergestellt wurden. Stehles Bildtafeln sind seit damals verschollen. Es gibt nur einige wenige Fotografien.

Ideen für die Bildnischen: Wettbewerb ausgeschrieben

Für die Neugestaltung der Bildnischen haben die Bürgerstiftung Rottenburg und die St. Moriz-Gemeinde einen beschränkten Wettbewerb ausgeschrieben. Dabei wur-

den folgende Kunstvereine eingeladen, ihre Entwürfe abzugeben: Kunstverein der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Künstlerbund Tübingen, Künstlerhof Rottenburg und der Bund freischaf-

fender Bildhauer*innen Baden-Württemberg. Ende August wird eine Jury die eingereichten Entwürfe sichten und eine Entscheidung treffen. Im September soll der Auftrag vergeben werden.

Osternacht auch im Internet

Rottenburg. Zu Ostern überträgt die Dommgemeinde St. Martin folgende Gottesdienste aus dem Dom St. Martin zu Rottenburg online: Am 15. April ab 15 Uhr die Karfreitagsliturgie (Weihbischof Thomas Maria Renz) und am Samstag, 16. April, ab 21 Uhr die Feier der Osternacht mit Bischof Gebhard Fürst. Die Messen werden auf der drs.de, auf Youtube und bei „Bibel TV“ übertragen.

Memphis Special im FBI

Rottenburg. Die Band „Memphis Special“ spielt am Freitag, 22. April, um 20 Uhr im „FBI Diner & Soulfood“ (Schuhstraße 72). Das Trio präsentiert Roots Music der 50er Jahre sowie R’n’B und Country. Reservierung unter www.fbi-diner.de oder Telefon 074 72 / 26298.

Für „kreative Lösungen“ bei Gewerbegebieten

Lokale Wirtschaft Der Rottenburger HGV bringt das erste Gutscheinheft der Stadt heraus.

Rottenburg. Nur vier Neuansiedlungen in vier Jahren: Das sei ein äußerst mageres Ergebnis für Rottenburg, klagte Florian Steur vom Vorstand des Rottenburger Handels- und Gewerbevereins (HGV) im Betriebsausschuss der WTG am Dienstag. Um ein neues Gewerbegebiet zu bekommen, sei eine „kreative Lösung“ zwingend erforderlich“, meinte er. Denn: „Stillstand bedeutet Rückschritt.“ Als Ideen nannte er Mischgebiete und ein Gewerbegebiet in Verbindung mit Windkraftanlagen. „Kreative Lösungen“ forderte er auch bei der öffentlichen Auftragsvergabe an ortsansässige Firmen.

Steur kritisierte Verzögerungen beim geplanten einheitlichen Lichtkonzept in der Stadt. Geld sei bewilligt, jedoch sei „aus unerfindlichen Gründen noch nichts passiert“. Etwas Selbstkritik übte er beim Rückblick auf die Primel-Aktion: Zwar wurden 2100 Primeln

unters Volk gebracht, doch habe es sich rückblickend als suboptimal erwiesen, den Ort der Primal-Bude nicht auf dem Flyer anzugeben. Immerhin: Die Wege in Rottenburg sind überschaubar, sodass genug Leute zu ihrem bunten Primeltöpfchen gefunden haben.

„Starter-Tag“ mit Tipps für Azubis

Steur lobte die digitale Jobbörse, auf der sich mehr als 100 Stellenausschreibungen von Rottenburger Betrieben finden (www.rottenburger-lokalhelden.de/jobboerse). Sortiert sind die Jobangebote nach vier Kategorien: Ausbildung, Praktika, Aushilfe, Vollzeit/Teilzeit. Speziell an junge Leute richtet sich außerdem der „Azubi-Starter-Tag“, der für Anfang Oktober geplant ist. Eingeladen sind alle Auszubildenden aus Rottenburger Betrieben. Sie sollen Tipps bekommen, um erfolgreich in den Job zu starten: So wird ihnen die

Lohnabrechnung erklärt, sie werden über vermögenswirksame Leistungen informiert und erfahren, welche Versicherungen für sie wichtig sind.

Der HGV hat zudem das erste Rottenburger Gutscheinbüchle mit mehr als 30 branchenübergreifenden Gutscheinen aus den Bereichen Handwerk, Gastronomie, Dienstleistungen und Einzelhandel herausgebracht. Es ist angelehnt an die üblichen regionalen Gutscheinhefte. Die erste Auflage von 1500 Heftchen hat der HGV mit seinen Unternehmen aus eigener Tasche finanziert – künftig soll es das Gutscheinbüchle zu einer „Schutzgebühr“ von 20 Euro geben. Der Verein hofft, dass immer mehr Rottenburger Firmen mitmachen werden.

Highlights in diesem Jahr seien „großartige Soforttrabatte und Geschenke im Einzelhandel und bei Dienstleistern“, kostenlose Gerichte in der Gastronomie und kosten-

lose Handwerkerleistungen. Allerdings: Nicht alle Angebote sind wahnsinnig attraktiv, etwa das Angebot von „kostenloser Beratung“ – etwas, das viele Leute wohl auch ohne Gutschein als selbstverständlich betrachten.

Die Gutscheine sind bis zum 31. März 2023 gültig und müssen vor dem Einkauf oder Beauftragung vorgezeigt werden.

Außerdem enthält das Gutscheinbüchle ein Gewinnspiel des HGV, bei dem es drei Einkaufsgutscheine im Gesamtwert von 400 Euro zu gewinnen gibt. Dazu müssen mindestens 20 Gutscheine eingelöst und das Buch beim HGV abgegeben werden, dann nimmt man an der Verlosung teil.

Das Gutscheinbüchle ist bei den teilnehmenden Betrieben, auf den Hauptstellen der Rottenburger Banken und bei den Rottenburger Lokalhelden zu bekommen. *Philipp Koenbik*

Rathausrunde

Hendrik Bednarz
 Bürgermeister
 Stadt Rottenburg



Chance Windkraft

Seit vier Jahren fordern junge Menschen unter der Überschrift „Fridays for Future“, dass sich Politik, Wirtschaft und Gesellschaft endlich um den Klimawandel kümmern, mit weltweiter großer Anerkennung. Um die Klimaziele der Bundesregierung zu erreichen, bis 2045 klimaneutral zu werden, müssen wir sämtliche Register ziehen: Energie einzusparen gehört genauso dazu, wie Energie CO₂-neutral zu erzeugen. Dies wird nur gelingen, wenn wir auch die Kraft des Windes im großen Stil nutzen.

Ein Weiteres kommt hinzu: Wir sind bei den Energielieferungen abhängig von Regimen, die politisch zweifelhaft sind. Wir sollten diesen nicht unser Geld hinterherwerfen. Lieber nutzen wir es selbst sinnvoll!

Nun haben wir auch in unserer Stadt die Möglichkeit, ernsthaft die Errichtung von Windkraftanlagen ins Auge zu fassen. Wir haben die Chance, den Strombedarf Rottenburgs rechnerisch komplett aus erneuerbaren Quellen zu erzeugen. Freilich bedeuten Veränderungen immer auch Unsicherheiten und Angst vor dem Neuen. Aber wann, wenn nicht jetzt, sollen den Worten Taten folgen? Daher bieten sich unsere Stadtwerke an, Rottenburger Standorte auf ihre Windkrafttauglichkeit zu prüfen und eine Investition in unsere Zukunft zu ermöglichen. Ein vielversprechendes Gebiet befindet sich im Bereich zwischen Oberndorf, Seebronn, Hailfingen und Wendelsheim.

Klar, das Projekt gelingt nur gemeinsam und muss von einer Mehrheit aktiv getragen werden. Dazu sollen sich Bürgerinnen und Bürger wirtschaftlich beteiligen können, aber auch in den Planungsprozess einbringen dürfen. Mit der Einwohnerversammlung in der Festhalle hat ein ergebnisoffener Beteiligungsprozess begonnen, der von einer Dialoggruppe geplant und gesteuert wird und in der alle beteiligten Ortschaften vertreten sind. Geplant sind unter anderem eine Exkursion zu einem vergleichbaren Windpark, Infomärkte in allen beteiligten Ortschaften und öffentliche Beratungen in den Gremien. Um eines aber bitten wir: Nähern wir uns dem Projekt positiv! Sehen wir die Möglichkeiten und versuchen wir, die Hindernisse zu überwinden – nicht umgekehrt!

Archivbild: Rainer Mozer

Hier schreiben die **Faktionen des Rottenburger Gemeinderats** und die Stadtverwaltung im wöchentlichen Wechsel.

Bier- und Boizkultur

Rottenburg. Die WTG Rottenburg veranstaltet am Sonntag, 24. April, um 14.30 Uhr eine Führung mit dem Motto „Auf den Spuren der Bier- und Boizkultur“ mit den Stadtführern Jürg Gaebele und Tanja Schall. Treffpunkt ist am Marktbrunnen vor dem Rottenburger Dom. Karten gibt es im Vorverkauf bei der WTG Tourist-Information am Marktplatz und beim WTG Infopunkt am Bahnhof oder online unter www.reservix.de. Eine Karte kostet 8 Euro, (ermäßigt 6 Euro). Für Kinder bis einschließlich neun Jahren sind die Führungen kostenfrei, eine Anmeldung bei der WTG ist jedoch erforderlich.

Redaktion Rottenburg

Unsere Lokalredaktion erreichen Sie unter Telefon 07472/160-616 oder per Mail: ro@tagblatt.de, die **Rottenburger Geschäftsstelle** hat die Rufnummer 07472/160-60.